

Wie die Genossen der MAS Klebe sich der Aufklärung der Menschen onnehmen

Die Genossen der MAS Klebe im Kreise Parchim (Mecklenburg) sind sich darüber klar, daß eine breite Aufklärungsarbeit unter den Bauern die wichtigste Voraussetzung für die Erreichung höherer Erträge auf dem Acker und für die Erfüllung des Viehvermehrungsplanes ist. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation der MAS Klebe hat deshalb einen konkreten Plan für die Agitationsarbeit in ihrem Arbeitsgebiet aufgestellt. Was aber ist notwendig, um diesen Plan zu verwirklichen? Vor allem eine qualifizierte Schulung und Anleitung der Agitatoren!

Gute Anleitung der Agitatoren — gute Arbeit der Agitatoren!

Das Mitglied der Leitung der Betriebsparteiorganisation, Genosse Klaer, führt mit den Genossen Agitatoren zweimal wöchentlich eine Agitatorenschulung durch. Die Parteipresse, das „Notizbuch des Agitators“ und alle neu herausgegebenen Broschüren dienen als Schulungsmaterial der Agitatoren. An Hand dieses Materials arbeitet Genosse Klaer mit den Agitatoren die Argumente aus. Dabei ist es für die Überzeugungskraft der Argumente wichtig, daß sie stets in enger Beziehung mit den konkreten örtlichen Verhältnissen und Problemen ausgearbeitet werden.

Dafür einige Beispiele: Der Nationalrat gab die Broschüre „Verbessert die Dorfwirtschaftspläne!“ heraus. Die Agitatoren arbeiteten diese Broschüre durch, zogen Vergleiche zu den Dorfwirtschaftsplänen der umliegenden Dörfer, in denen sie bereits aufgestellt waren, und stellten dabei fest, daß diese Dorfwirtschaftspläne auf Grund des Materials des Nationalrates noch bedeutend verbessert werden konnten. Die Agitatoren suchten daher besonders jene Dörfer auf, deren Dorfwirtschaftspläne erhebliche Schwächen aufwiesen. Sie diskutierten mit den Bauern und mit der übrigen Bevölkerung des Dorfes über die Bedeutung des Dorfwirtschaftsplanes, über die Methode seiner Aufstellung und über seinen Inhalt.

Die Einwohner der betreffenden Dörfer verstanden die Sprache der Agitatoren, weil die Agitatoren sich mit den Argumenten gut vertraut gemacht hatten und auf die Einwände, Fragen und Vorschläge auch individuell eingingen. Durch diese Aufklärung der Dorfbewölkerung konnten in den Orten Plauerhagen, Kuppentin und Klebe-Lalchow die Dorfwirtschaftspläne wesentlich verbessert werden.

Bei ihrer Agitationsarbeit erkannten die Genossen, daß ein gründliches Studium unserer Presse auch eine wirkungsvolle Agitation sichert, vorausgesetzt, daß die Agitatoren stets die jeweilige Aufgabenstellung des Dorfes mit den großen politischen Problemen verbinden. Folgendes Beispiel soll zeigen, wie die Genossen unsere Presse der Partei als tägliches Argumentationsmittel anwenden:

Als die Verordnung des Ministerrats vom 8. Februar 1951 über die Bearbeitung der bisher unbebauten Flächen in „Neues Deutschland“ veröffentlicht wurde, eigneten sich die Agitatoren die wesentlichsten Punkte dieser Verordnung sofort an. Die Agitatoren wurden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bauern überzeugt werden müssen, welche große Verantwortung sie bei der Bereitstellung von größeren Mengen an Lebensmitteln für unsere Industriearbeiter tragen.

Die Bearbeitung der noch unbebauten Flächen bringt für die Bauern nicht nur eine Erweiterung ihrer Futterbasis, nicht nur mehr Vieh und damit mehr Fleisch und Fett, sondern auch andere wichtige Rohstoffe wie Leder, Wolle usw. So trägt die Arbeit der Bauern dazu bei, daß die Industrie mehr und bessere Produkte auch für die Bauern liefern kann. Auf der Grundlage dieser Argumentation gewannen unsere Agitatoren die Bauern des Dorfes Wendespriebom zur Bearbeitung sämtlicher imbebaute Flächen.

Zweimal in der Woche und jeden zweiten Sonntag gehen die Agitatoren in die für sie festgelegten Dörfer. An dieser Agitationsarbeit beteiligen sich auch parteilose Kollegen.

Die ständige innerbetriebliche Agitation wird nicht vergessen

Wie die Agitatoren systematisch unter der Dorfbewölkerung agitieren, so entfalten sie auch im Betrieb unter den Kollegen ihre Agitationsarbeit. Augenblicklich wird der Aktivistenplan unter Mitarbeit der gesamten Belegschaft aufgestellt. Gute Vorschläge aus den Reihen der Belegschaft werden uns große Material- und Zeitersparnisse ermöglichen. Das ist ein großer Erfolg der Agitatoren, die die Kollegen unermüdet von der Notwendigkeit der Erstellung des Aktivistenplanes überzeugen und darauf hinweisen, daß der Aktivistenplan zur Erleichterung ihrer eigenen Arbeit beiträgt, daß jede eingesparte Stunde, jede gewonnene Schraube ein Baustein zur Festigung unserer Friedenswirtschaft und damit ein Schlag gegen die Kriegstreiber ist.

Alle Werktätigen der MAS werden zu Agitatoren entwickelt

Unmittelbar vor Arbeitsbeginn wird eine Zeitungsschau durchgeführt. An der Zeitungsschau beteiligen sich nicht nur die Genossen, sondern alle Kollegen. Jeden Morgen führt ein anderes Belegschaftsmitglied die Zeitungsschau durch. Ein paar Tage vorher wird mit einigen Kollegen beraten, wer in den nächsten Tagen die Zeitungsschau übernehmen soll. Der ausgewählte Genosse bzw. Kollege erhält durch den Leiter der Agitatorengruppe konkrete Hinweise, auf welche Artikel es in der Zeitungsschau besonders ankommt. Der Betreffende führt dann die Zeitungsschau auf seine eigene Art durch. Auf diese Weise wird die gesamte Belegschaft an das gesellschaftliche und politische Leben herangeführt. Die Kollegen werden dadurch befähigt, mit den werktätigen Bauern und mit den Einwohnern der Dörfer über die Gesetze und Verordnungen der Regierung, über die Friedenspolitik der Sowjetunion, über den Kampf um die Erhaltung des Friedens usw. zu diskutieren.

Ein junger Kollege, der sich bisher der gesellschaftlichen Arbeit fernhielt, fachlich aber gute Leistungen aufwies, wurde mit der stellvertretenden Leitung der Werkstatt betraut, die er vorbildlich ausführt. „Rein fachlich“ entwickelte sich der Kollege sehr gut weiter. Unsere Genossen versuchten nun, diesen jungen Kollegen über die Anerkennung seiner beruflichen Arbeit auch an die gesellschaftliche Arbeit heranzuführen. Als erstes wurde er mit dem Abhalten einer Zeitungsschau beauftragt. Der junge Kollege führte die Zeitungsschau unerwartet gut durch und gewann dadurch Anschluß an das politische Leben in der MAS.

So entfalten die Genossen der MAS Klebe verschiedene Methoden, um alle Belegschaftsmitglieder zu guten Agitatoren zu entwickeln. Dabei reagierten sie auf wichtige Artikel für die Agitation in der Presse sofort, ohne eine Anleitung „von oben“ abzuwarten. In der Presse wurde zum Beispiel das Interview des Genossen Stalin veröffentlicht. Am Tage nach dem Erscheinen des Interviews wurde eine Versammlung mit der gesamten Belegschaft durchgeführt. Da sich die Genossen Agitatoren bereits eine gute Argumentation für die Popularisierung des Interviews ausgearbeitet hatten, konnten sie die Belegschaftsversammlung sofort dazu benutzen, um allen Kolleginnen und Kollegen die richtige Argumentation zum Interview des Genossen Stalin zu übermitteln. Die parteilosen Werktätigen konnten also sofort die Diskussion im Dorf lenken und die verschiedensten Gelegenheiten am Feierabend zur Popularisierung des Interviews benutzen.

Da der größte Teil der Belegschaft in der Station wohnt, werden abends oft Diskussionen durchgeführt. Im Aufklärungslokal der MAS finden laufend Buchbesprechungen und Bauernberatungen statt. Das geschah bisher aber noch ohne Plan. Die nächste Aufgabe der Genossen der MAS muß darin bestehen, für das Aufklärungslokal einen Plan aufzustellen und qualifizierte Kräfte zur Durchführung von Mitschürinzirkeln und Diskussionsstunden heranzuziehen.